

Verwaltungsrat	Vorl.-Nr.	Datum	TO-Ziffer
öffentlich	100	21.06.2023	7

Optimierung der Papierkorbentleerung

I. Beschlussentwurf

Der Verwaltungsrat stimmt dem Konzeptvorschlag zu.

II. Sachverhalt

Wie zuletzt in der Verwaltungsratssitzung am 23.06.2022 berichtet, ist im Zuge der Organisationsuntersuchung für die Abfallentsorgung Handlungsbedarf unter anderem im Aufgabenbereich der Papierkorbleerungen erkennbar geworden. Im Folgenden soll die heutige Ausgangslage skizziert und ein Optimierungsvorschlag vorgestellt werden.

Status quo

Die heutige Situation lässt sich wie folgt stichwortartig zusammenfassen:

- Im Stadtgebiet von Moers (Flächengröße: 67,68 km²) sind im öffentlichen Straßenraum, in Grün- und Parkanlagen sowie auf Spielplätzen derzeit in Summe 1.150 Papierkörbe mit einem Behältervolumen von rd. 67.000 l installiert.
- 57 Prozent der 1.150 Behälter haben ein Fassungsvermögen von 45 l, 32 Prozent ein Volumen von 90 l, die übrigen Behälter (11 %) fassen 30 l.
- Sämtliche Papierkörbe werden mindestens 1-mal in der Woche geleert. Insbesondere in den zentralen Lagen wie der Innenstadt werden die Behälter demgegenüber bis zu 7-mal in der Woche angefahren und geleert.
- Da die Mitarbeiter im Zuge der Papierkorbleerung auch Wilden Müll entsorgen, kann eine exakte Zuordnung des Abfallvolumens nicht vorgenommen werden. Es wird davon ausgegangen, dass bei einer durchschnittlichen jährlichen Gesamtmenge von rd. 636 t etwa die Hälfte auf die Papierkorbleerung entfällt.
- Aktuelle Auswertungen im Benchmark-Vergleich zeigen, dass die Anzahl der öffentlichen Papierkörbe bzw. die Standortdichte in Moers deutlich vom Median der Städte gleicher Größenordnung abweicht. Während dieser bei mittelgroßen Städten bei 9,7 Papierkörben je km² liegt, wird in Moers ein Wert von 17 Papierkörben je km² erreicht.

Konzeptvorschlag

Der Konzeptvorschlag verfolgt das Ziel, durch sukzessive Umrüstung bestehender kleiner Papierkörbe mit zwischen 30 l und 45 l auf das 90 l Standardgefäß das Aufnahmevermögen gegenüber heute noch einmal deutlich zu erhöhen (entspricht einer Zunahme des Behältervolumens um 27.000 l auf 94.000 l). In Summe sollen 693 Behälter im Verlauf der nächsten drei Jahre ausgetauscht werden. Diese Volumenerhöhung ermöglicht es, die Leerungshäufigkeiten zu reduzieren insbesondere an solchen Standorten, die eher mäßig frequentiert werden. Beibehalten bleiben dürfte hingegen die nahezu tägliche Leerungshäufigkeit in den besonders zentralen Lagen.

Der Behälterbestand soll trotz des Benchmark-Vergleichs nahezu konstant gehalten werden. Nur an 86 Standorten ist eine ersatzlose Demontage vorgesehen. Diese erfolgt auf den Spielplätzen sowie in Grünanlagen in Abstimmung mit der Stadt.

Verwaltungsrat	Vorl.-Nr.	Datum	TO-Ziffer
öffentlich	100	21.06.2023	7

Wirkung

Der Konzeptvorschlag stellt sicher, dass keine Einbußen bei der Stadtsauberkeit zu erwarten sind, dennoch Optimierungspotentiale in der betrieblichen Abwicklung möglich sein werden, die es perspektivisch erlauben, den gebührenrelevanten Aufwand zu minimieren. Der sukzessiv vorzunehmende Behälterwechsel (Umstellung auf das 90 l Standardgefäß) bis Ende 2025 sowie der ersatzlose Abbau von 86 Behältern ermöglichen es, die Leerungshäufigkeiten der verbleibenden ca. 1.060 Papierkörbe zu reduzieren. Statt heute 2.000 Leerungen in der Woche, was einem Wert von rd. 1,7 Leerungen je Behälter und Woche entspricht, werden künftig nur mehr rd. 1.200 Leerungen notwendig sein (entspricht 1,04 Leerungen je Behälter und Woche). Aufgrund dieser Einsparung kann der personelle sowie materielle Gesamtaufwand (1,5 Mitarbeiter sowie ein Kfz) zunächst um rd. 70 T € reduziert werden. Nach Ablauf der Abschreibungszeiten der Behälterneubeschaffungen (Investvolumen von rd. 580 T € brutto) erhöhte sich dieser Wert auf voraussichtlich rd. 132 T € (ohne Einrechnung der dann geltenden Tarifikosten).

Ein unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten positiver Nebeneffekt der Volumenerhöhung durch Tausch auf größere Behälter und der damit verbundenen Reduzierung der Leerungshäufigkeit ist, dass die Anzahl der eingesetzten Plastiksäcke, die in die Auffangbehälter der Papierkörbe gesteckt werden, voraussichtlich um die Hälfte reduziert werden kann, von derzeit rd. 88.000 Säcke auf künftig rd. 44.000 Säcke.

Ausblick

Weitergehende Möglichkeiten ergeben sich unter Umständen dann, wenn mit Hilfe der LoRa-Wan-Netzwerktechnik eine noch stärkere bedarfsorientierte Leerung der Papierkörbe möglich würde. Zu diesem Zweck soll noch in diesem Jahr innerhalb eines Testgebietes der Einbau spezieller Sensoren in ausgewählte Papierkörbe vorgenommen werden, um die Verlässlichkeit und Systemstabilität dieses Netzwerkeinsatzes zu überprüfen und im positiven Falle auf den gesamten Behälterbestand auszurollen.

Moers, den 12.06.2023

Krämer

Hormes

Dr. Steinbrich